

Hilfstransport für Litauen 2002 bis 2022

Nach zwanzig Jahren startete der letzte Hilfstransport der Familie Weber von Vielbrunn nach Skaudvile

Den Grundstein für diese Fahrt legte im Jahr 2002 Waldemar Finger. Er war zuvor Teil eines Hilfstransports der katholischen Kirche nach Litauen und suchte Helfer, die bereit waren, auch die evangelischen Christen vor



Ort zu unterstützen. So wurde neben anderen auch Friedel Weber aus Vielbrunn angesprochen. In Litauen lernte Friedel Weber Jonas Bakšas und Albert Bertulis mit seiner Frau Margita kennen, evangelische Kirchenmitglieder der Gemeinde Skaudvile. Jonas Bakšas saß lange mit ihm zusammen und stellte am Ende die Frage, ob es das nun gewesen sei mit der Hilfe...

Diese Frage beschäftigte Friedel Weber sehr, sah er doch vor Ort die Not der Menschen. Er entschloss sich, einen weiteren Hilfstransport ein Jahr später zu organisieren – und das Jahr darauf – und das Jahr darauf – ... Anfangs fuhren er und

seine Mitstreiter mit Kleinbussen und Anhänger über die Fähre von Kiel nach Klaipeda in Litauen. Doch schon bald musste aufgrund veränderter Bedingungen die Fahrweise geändert werden. Friedel Weber mobilisierte seine Familie, später auch Freunde und Bekannte. Sie fuhren teils mit Wohnmobilen mit Anhänger oder mit Kleinbussen inklusive Anhänger über Land mit ein paar Übernachtungen auf Stell- und Campingplätzen. Die Fahrtroute führte von Vielbrunn nach Luckau im Spreewald, dann über die polnische Grenze nach Torun an der Weichsel, weiter nach Mikolajki in den Masuren und anschließend über die litauische Grenze nach Skaudvile und nach Lauksargiai; knappe 2000 Kilometer bis nach Skaudvile!

Vor Ort wurden dann die gesammelten Spendengelder übergeben, vollgepackte Kisten mit Kleidern sowie Geh-Hilfen, Rollstühle und vieles mehr aus den Autos ausgeladen und in der evangelischen Kirche Skaudvile zunächst verstaut. Später konnten sich dann die Bedürftigen der Gemeinde und des ganzen Ortes mit dringend Benötigtem versorgen.

In Lauksargiai, einem kleinen Ort nicht weit von der Stadt Taurage entfernt, wurde in all den Jahren ein Seniorenheim als privates Projekt der Familie Weber unterstützt. Dazu wurden unter anderem Hygieneartikel (wie beispielsweise Windeln und Seife), Rollstühle, Rollatoren und noch einiges mehr sowie zuvor gesammelte Geldspenden übergeben.

Bei dieser letzten Fahrt wurden Friedel und Karin Weber von Sohn Holger mit Ehefrau Birgit sowie Schwager Werner Banse mit Frau Irene begleitet. Gestartet wurde wie immer an Himmelfahrt in Vielbrunn, so dass der Ankunft in Litauen vor Pfingsten nichts im Wege stand.

Am Pfingstsonntag 2022 wurden Friedel Weber und seine Frau Karin in der evangelischen Kirche in Skaudvile während des Gottesdienstes für zwanzig Jahre Hilfstransporte geehrt. Der Gottesdienst wurde geleitet von Pfarrer Edikas Šulcas, mitgestaltet von Vertretern der Evangelischen Kirchengemeinde Vielbrunn und musikalisch umrahmt von einem kleinen Vielbrunner Blockflöten-Ensemble, bestehend aus Andrea Schnellbacher, Ingrid Vollmar, Birgit Walter-Stracke und Birgit Weber. Während des Gottesdienstes gab es viele Grußworte und Ansprachen in Deutsch und Litauisch.



- Jeweils 4000 Kilometer hin und zurück, das sind in zwanzig Jahren 80000 Kilometer – also zweimal am Äquator um die Erde. 15 Tage unterwegs inklusive Fahrt und Ausruhtagen macht das in zwanzig Jahren zusammen 300 Tage, also etwa zehn Monate Zeit – so Margita Bertuliene, die all die Jahre als Übersetzerin die Partnerschaft Vielbrunn/Skaudvile begleitete.
- Die Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Daiva Bakšienė, überreichte für Friedel Weber und die Vielbrunner Kirchengemeinde Dankeschreiben des Bischofs und sprach von gewachsener Freundschaft, die bestehen bleibt, auch wenn es keinen Hilfstransport mehr geben wird.
- Karin und ihr Mann Friedel Weber bekamen für ihr Engagement einen von der Gemeinde selbst kreierten Pokal aus Glas überreicht.
- Pfarrer Edikas Šulcas schaute voll Dankbarkeit auf die vielen Jahren der Unterstützung. Er meinte: „Wir haben viel Hilfe und Unterstützung

bekommen und hoffen auch weiterhin darauf. Dennoch sind wir jetzt auch in der Lage, anderen Länder wie der Ukraine zu helfen.“

- Das Grußwort der Kirchengemeinde Vielbrunn handelte vom Wirken des Heiligen Geistes und schloss den Dank für das langanhaltende Engagement ein.
- Friedel Weber skizzierte die Geschichte des Hilfstransportes und erwähnte die „Gründerväter“ Waldemar Finger, Jonas Bakšas und Albert Bertulis. Er bedankte sich bei seiner Frau Karin und seiner Familie, ohne die ein solches Projekt nicht möglich gewesen wäre. Die gewachsene Freundschaft und die Gewissheit, ein Teil der Skaudviler Familie sein zu dürfen, lässt ihn mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen.

Nach diesen feierlichen Momenten gab es für alle Gottesdienstbesucher einen Überraschungskuchen sowie Getränke. Das Ganze wurde vom Blockflöten-Ensemble der Kirchengemeinde Vielbrunn mit irischen und schottischen Weisen begleitet.

Den Abschluss bildete ein vom Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde Skaudvile organisiertes Mittagessen. So wurde im vertrauten Rahmen Abschied gefeiert.

Danke für die vielen treuen Fahrten von Vielbrunn nach Skaudvile!

Birgit Weber